

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 139.

Winnenden, Donnerstag den 24. November

1887.

Winnenden.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bei den letzten Gemeinderats- u. Wahlen hier wahlberechtigt waren, aber noch nicht hier bürgerlich sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei der kommenden Gemeinderatswahl, wie bei den künftigen Gemeindevahlen überhaupt nur noch diejenigen wahlberechtigt sind, welche das hiesige Bürgerrecht besitzen, und es werden daher diejenigen Nichtbürger, welche sich das Wahlrecht für die nächste Wahl sichern wollen, aufgefordert, sich spätestens bis **nächsten Montag** auf der Ratsschreiberei anzumelden.

Den 23. Novbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Birkmannsweiler,
Oberamts Waiblingen.

Verdingung von Bauarbeiten.

Für das neu zu erbauende Schulhaus mit Nebengebäude sind nachstehende Arbeiten im Submissionswege zu vergeben und zwar:

1) Grabarbeit im Betrage von	365	fl.
2) Maurer- und Steinhauerarbeit	10,400	"
3) Zimmerarbeit	3960	"
4) Gypferarbeit	580	"
5) Schreinerarbeit	1332	"
6) Glaserarbeit	688	"
7) Schlosserarbeit	483	"
8) Blitzableitung	229	"
9) Schmiedarbeit	150	"
10) Flaschnerarbeit	235	"
11) Maler- und Anstricharbeit	450	"
12) Guß- und Walzisen	692	"
13) Pflasterarbeit	200	"
14) Schulmobiliar	744	"

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen beim Schultheißenamt Birkmannsweiler einzusehen und ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerte

spätestens bis **30. November d. J., Mittags 1 Uhr** portofrei einzureichen; der um diese Zeit stattfindenden Offertseröffnung können die Submittenten anwohnen.

Der Bauleitung unbekannte Meister haben dem Angebote Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse anzuschließen.

Den 15. Novbr. 1887.

Gemeinderat:

Die Bauleitung.

Vorstand Bihlmaier.

Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag, den 24. Nov.,
Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Kam. Fr. Adermann 3 Friedenslinde
Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.



U 214

Winnenden.

Gasthof zum Birsch

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Auftreten der beiden Charakter- Komiker und Gesangs-
Duettisten

Franzl & Soppel

aus Stuttgart

mit neuem Programm

wozu freundlichst einladet

Bürkle z. Hirsch.

Winnenden.

Neue serb. Zwetschgen

sind eingetroffen.

billigst bei **Prima Vollhäringe**
A. Sommer Wittwe.

Winnenden.

Von heute an habe wieder ausge-

zeichnetes

Bier

im Ausschank; auch empfehle
solches in Flaschen und liefere frei ins Haus.

Um gütigen Zuspruch bittend zeichne

achtungsvoll

Eugen Sülzen z. Bad.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu
machen, daß sie das von G. Häter betriebene

Spezerei-Geschäft

käuflich übernommen hat und einem verehrlichen hiesigen wie aus-
wärtigen Publikum in Empfehlung bringt.

Es wird stets mein Bestreben sein, meine werten Kunden
mit nur guter Ware zu den billigsten Preisen zu
bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Emilie Mayer geb. Schausler
im alten Graben.

Winnenden.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir hiedurch die schmerzliche
Nachricht mit, daß unser lieber Freund

Langenberger

nach 33jährigem Dasein nächsten Monat, den 1. Dezember, ins
weitere Fortleben dahinscheiden wird.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag Abend 8 Uhr
bei „Pfander“ statt.

Um stille Teilnahme bitten

die hinterbliebenen Freunde.

Alte berühmte echte

St. Jacobs - Magentropfen

der Barfüßer Mönche.



Zur sicheren Heilung von Magen- und Nervenleiden, auch solcher, die
allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. Chron. Magencatarrh, Krämpfe,
Angstgefühl, Herzklopfen, Kopfschmerzen zc. — Näh. in dem jeder Flasche
beilieg. Prosp. Zu haben in den Apotheken. Fl. 1 Mk., gr. Fl. 2 Mk.

Haupt-Depôt: M. Schulz, Hannover, Escherstr. Depôts:

Apoth. Zahn u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothek und
Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. Häberlen in Ehlingen. —
Apoth. Balz in Weil d. Stadt.

Winnenden
 Unterzeichneter empfiehlt sein
 neues, schön assortiertes Lager in
**Herren- u.
 Damen-
 Uhren, Re-
 gulatoren
 u. Wand-
 Uhren** zu den billigsten Preisen,
 mit 2jähriger Garantie.
 Ebenso Brillen, Thermometer,
 Wein- & Branntweinwagen.
 Reparaturen von Taschen-
 und Wanduhren werden bil-
 ligst besorgt und 1 Jahr Ga-
 rantie gegeben.
 Achtungsvollst
Louis Krautter, Uhrmacher,
 obere Thorstr.

Winnenden.
 Alle Sorten
Kunstmehl
 sowie **Tro. 0**
 empfiehlt **Fr. Schwarz,**
 Bäcker.

Winnenden.
Haus zu kaufen gesucht.
 Um den ungefähren
 Preis von 4-6000 M.
 gegen bar sucht ein
Haus
 zu kaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Ein Viehfütterer,
 im Alter von 16 bis 18 Jahren, findet
 Stelle bei **Sälzer, Gollenhof.**

Winnenden.
Fettes Rindfleisch
 das Pfund zu 45 S, sowie junges ge-
 mästetes **Kuhfleisch**
 das Pfund zu 35 S empfiehlt
Mezger Laier.

Winnenden.
 60 bis 80 Bund schönes
Weizenstroh
 geht dem Verkauf aus.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Einen ordentlichen
Arbeiter
 sucht zu sofortigem Eintritt
J. Stelzer, Schneider.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behand-
 lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
 in **Glarus** (Schweiz) Patienten
 mit und ohne Wissen geheilt wur-
 den, bezeugen:
 N. de Moos, Hir-
 zel, N. Volkart,
 Büsch, J. Dom, Walther,
 Courchapois, G. Krähenbühl,
 Weib bei Schönenwerd, Frd.
 Eschanz, Röhrenbach St. Bern-
 frau Simmendingen, Lehrers,
 Ringingen.
 Garantie! Halbe Kosten nach
 Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fra-
 gebogen gratis!

900 Mark
Güterzieher
 hat zu verhandeln.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Eine sommerige
Wohnung
 hat zu vermieten
Mezger Schneider.

Winnenden.
 Ein kleineres
Logis
 hat bis Lichtmess zu vermieten
Christiane Benz.



Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken einsetzt, erhält frko.
 per Post einen geb. **Band** des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden **Romanen** und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. zugesandt.
 Es giebt nichts Passenderes und Bil-
 ligeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Entlaufen.
 Letzten Samstag ist mir mein weißer
Sünerhund mit
 braunen Abzeichen auf
 der Jagd in Hertmanns-
 weiler entlaufen. Derselbe ist gegen
 Belohnung abzugeben bei **Karl Som-
 mer, Winnenden. W. Geißler jr.**
 Bad Neustadt.
 Vor Ankauf wird gewarnt.
 Hertmannsweiler.

Bei Unterzeichnetem
 ist vergangenes Sams-
 tag ein rotwediger
Spizerhund
 jugelauten. Derselbe kann gegen Ein-
 rückungsgebühr und Futtergeld innerhalb
 8 Tagen abgeholt werden.
Ludwig Glas.

Unterleibskrankheiten,
 Geschlechtskrankheiten, Folgen von An-
 steckung oder Selbstschwächung, Man-
 neschwäche, Ausfluß, Pollutionen,
 Wasserbrennen, Bettnässen, Bluthar-
 nen, Blasen- und Nierenleiden, behandle
 brieflich nach neuer wissenschaftlicher
 Methode mit unschädlichen Mitteln.
 Keine Verunsicherung! Strengste Ver-
 schwiegenheit!
Bremicker, prakt. Arzt in Glarus.
 In allen heilbaren Fällen garantiere
 für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
 die Hälfte des Honorars erst nach
 erfolgter Heilung zu entrichten!
 Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Makulatur-Papier
 per Pfd. 12 S, ist fortwährend zu
 haben bei **E. Huss, Buchdrucker**

Landesnachrichten.
Stuttgart, 19. Novbr. Aus Anlaß der
 Einbringung eines Gesetzentwurfs im Bundesrat,
 betreffend die Errichtung öffentlicher Darlehens-
 kassen in Elsaß-Lothringen, veranstaltet das württem-
 bergische Ministerium des Innern eine Enquete
 darüber, ob und inwieweit es nach dem damaligen
 Stand des kleingewerblichen Kredits in Württem-
 berg etwa angezeigt wäre, auch in Württemberg
 auf ähnlichem, gesetzgeberischem Wege auf die
 Hebung des Personal-Kredits der Kleingewerbe-
 treibenden hinzuwirken. Nach dem Gesetzentwurf
 für Elsaß-Lothringen sollen für die Verbesserung
 des Kreditwesens auf dem Kleinbäuerlichen und
 kleingewerblichen Gebiete unter Beihilfe des Staats
 und der Gemeinde Darlehensstellen mit selbständiger
 juristischer Persönlichkeit und besonderen Vermögen
 als öffentliche Anstalten geschaffen werden, welche
 sich unter Staatsaufsicht selbst verwalten sollen.
 Das Württemb. Ministerium des Innern leitet
 nun darüber eine Enquete ein 1) ob die in Württem-
 berg bestehenden Einrichtungen für den Kredit der
 Kleingewerbetreibenden den auf diesem Gebiete
 bestehenden Bedürfnissen im wesentlichen genügen,
 und im Falle der Verneinung dieser Frage, 2) in
 welchen einzelnen Punkten jene Einrichtungen sich
 als unzulänglich erwiesen haben, und 3) welche
 Maßregeln sich zur Beseitigung der hervorgetretenen
 Mängel empfehlen, insbesondere ob es angezeigt
 erscheint, in ähnlicher Weise wie in Elsaß-Loth-
 ringen auf dem Gesetzgebungswege zur Hebung
 des Kredits der Kleingewerbetreibenden vorzugehen.
Stuttgart, 21. Nov. Es herrscht allge-
 mein die Ansicht, daß der gewaltige Brand im
 städt. Magazine in der Seidenstraße durch Fahr-
 lässigkeit entstanden ist, wenn man keine Selbst-
 entzündung des zahlreich daselbst aufgehäuften
 Hopfens annehmen will. Es ist nun, wie wir
 vernehmen, Samstag ein Arbeiter, welcher im Ver-
 dacht stand, durch Fahrlässigkeit den Brand ver-
 anlaßt zu haben, in Haft genommen worden. Der-
 selbe soll aber, da nichts Gravierendes gegen ihn
 erwiesen werden konnte, wieder in Freiheit gesetzt
 worden sein.
Stuttgart, 21. Nov. In der neuen
 Molkerei-Kaserne fand, wie man hört, in der ver-
 gangenen Woche eine Untersuchung wegen Verbrei-
 tung sozialistischer Schriften statt. Schriftstücke
 solchen Inhalts sollen auf den Gängen der Kaserne

gefunden worden sein. Ueber die Resultate der
 Untersuchung verlautet noch nichts. — Heute
 wurden die aus dem Brande der Hopfenhalle ge-
 retteten Waren aufgenommen. Es sind dies etwa
 40 Ztr. Hopfen. Es sei bei dieser Gelegenheit er-
 wähnt, daß die einzelnen Besitzer dieses Hopfens
 nicht versichert waren, dagegen hatte die Stadt das
 in der Hopfenhalle liegende Quantum auf Grund
 laufender Police mit 20,000 M. versichert. Unter
 dem verbrannten Hopfen war noch mancher Zentner
 vorjähriger, der, wie die Hopfenpreise heuer liegen,
 nicht mehr wie 8-10 M. wert war. Der Vor-
 gang der Taxation legte so recht deutlich Zeugnis
 ab von dem trostlosen Stande des Hopfenmarkts.
Heilbronn, 22. Nov. Wir haben heute
 von einer Messer-Affaire mit tödlichem Ausgang
 zu berichten. Der Hirschwirt Veil in der Cäcilien-
 straße wurde mit einem Gaste, dem Weing. Christ.
 Franz dadurch handgemein, daß Veil den Franz
 zuerst mit dem Messer, dann mit einem Dolche
 reizte. Die beiden kamen zu Fall, wobei dem Franz
 der Dolch des Veil derart in den Unterleib drang,
 daß der Tod augenblicklich eintrat. Die Teilnahme
 für den Getöteten ist eine allgemeine. Der Thäter
 befindet sich in Haft.
Frankenbach, 21. Nov. Eine ruchlose
 That ist gestern nacht hier verübt worden. In
 der Bierbrauerei des Herrn Hägele wurde am
 Kühlkühlfäß der Hähnen aufgedreht, so daß dessen
 Inhalt, ca. 2000 Liter, vollständig ausfloß und
 zu Grunde ging. Möge der Thäter recht bald
 dingfest gemacht und ihm die gebührende Strafe
 zu teil werden.
Vaihingen a. G., 21. Novbr. Heute
 früh wurde der Gemeinderat Schwarz aus Aurich
 in der Nähe der Vausch'schen Mühle tot in der
 Enz aufgefunden. Derselbe soll gestern dem „Neuen“
 allzusehr zugesprochen haben und scheint heute früh
 beim Nachhausegehen in die Enz geraten zu sein.
 — In Grünmettletten (Horb) kam ges-
 tern abend das nahezu 1 Jahr alte Kind des G.
 Kreibler daselbst in einem unbewachten Augenblick zu
 nahe ans Licht, so daß seine Kleiderchen Feuer fingen
 und es den erlittenen Brandwunden erlag.
 — Zwischen Ringschnait und Reichenbach
 im Oberamt Wiberach wurde am hellen Mittag die
 ledige Karoline Hägele von Kirchdorf, O. A. Leutkirch,
 von einem unbekanntem 30jährigen Burschen, welcher
 mit ihr eine Strecke weit gegangen war, plötzlich über-

fallen, mit einem Todtschläger zu Boden geschlagen und
 ihres Geldes — ca. 14. M. — beraubt.
Vom Bodensee, 19. Nov. Dem „Lindauer
 Tagbl.“ zufolge fuhr am Mittwoch mittag in
 Friedrichshafen der österreichische Salondampfer
 „Elisabeth“ in ein im dortigen Hafen stehendes
 Trajetschleppschiff und ver setzte demselben einen
 sehr bedeutenden Leck.
Friedrichshafen, 19. Nov. Gestern
 nacht 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus
 dem Schlafe geweckt. Es brannte bei Metzger-
 meister Schellke und Droguisten Rinderer. Das
 Feuer griff so rasch um sich, daß bis heute früh
 abgebrannt sind die Wohnhäuser des Schneiders
 Fessler, Bäckers Veller, Droguisten Rinderer,
 Metzgers Schellke, Bäckers Heimgartner und
 Mehlhändlers Hager, sowie einige Hintergebäude.
 Das Gasthaus zum Dreißdign wurde mit vieler
 Mühe gerettet, ist aber sehr durch Wasser beschädigt.
 Ueber die Entstehungsurache verlautet noch nichts.

Tagesberichte.
Berlin, 20. November. Ueber die Art und
 Weise, wie Professor Schrötter dem Kronprinzen
 in San Remo die Eröffnung über die wahre Natur
 der Krankheit machte, und über die Aufnahme
 seitens des hohen Patienten weiß das B. T. fol-
 gende herzbewegende Einzelheiten mitzuteilen: Als
 Schrötter in San Remo dem hohen Patienten die
 betreffenden Eröffnungen machte und dabei nur
 von „Neubildungen“ sprach, da fragte der Kron-
 prinz, der still und unbeweglich zugehört hatte,
 plötzlich im gewöhnlichen Tone: „Sagen Sie,
 lieber Professor, ist es der Krebs?“ Schrötter
 erwiderte: „Kaiserliche Hoheit, es ist eine bössartige
 Neubildung!“ Einen Moment lang schwieg der
 Kronprinz, nichts verriet den Eindruck der eben
 gehörten Worte; nur Oberstabsarzt Dr. Schrader,
 der in der Ecke des Zimmers stand, konnte sich nicht
 mehr beherrschen und weinte bitterlich. Der Kron-
 prinz selbst blieb in seiner Ruhe, für welche
 Schrötter nicht genug Worte der Bewunderung
 findet, wie er überhaupt von der unvergleichlichen
 Haltung des Kronprinzen begeistert ist. „Es war
 der furchtbarste Augenblick meines Lebens!“ sagt
 der Gelehrte erschüttert, wenn die Rede darauf
 kommt. Dann aber fügt er auch jedesmal hinzu:
 „Einen so großartigen Charakter, einen solchen
 Helden, wie den deutschen Kronprinzen, wird man

kaum bald wieder finden können. Das ist antike Größe, die jeden zur Bewunderung zwingen muß! Als der Kronprinz endlich Schrötter mit Händedruck und Dankesworten entließ, eilte ihm die Kronprinzessin nach und sagte thranenden Auges: „Nie werde ich vergessen, wie gut und zart Sie meinen armen Mann vorbereitet haben. Ich bin Ihnen dankbar für mein ganzes Leben!“ Weiter konnte die hohe Frau nicht sprechen, ein Thranenstrom ersticke ihre Stimme. -- Demselben Blatt wird über den Verlauf der Audienz, die Professor Schrötter vor 8 Tagen beim Kronprinzen Rudolf von Oesterreich hatte, aus Wien geschrieben: Kronprinz Rudolf war von Schrötters Aufklärungen tief erschüttert und drückte wiederholt sein innigstes Mitgefühl aus. In ergreifenden Worten beklagte der österreichische Thronfolger die schwere Prüfung, von welcher der deutsche Kronprinz heimgesucht ist, und betonte, die nationale Trauer Deutschlands über diese Prüfung sei nur zu gerechtfertigt. Die deutsche Nation habe allen Grund, ihren Kronprinzen zu feiern, dessen herbes Schicksal ein großes nationales Unglück sei. Auch die enorme politische Tragweite der Krankheit des deutschen Kronprinzen streifte Kronprinz Rudolf mit ernsten Worten, immer wieder der innigsten Sympathie für den hohen Patienten und für das deutsche Kaiserhaus und das deutsche Volk Ausdruck gebend. Voll Nührung über die erhaltenen Mitteilungen und mit dem wärmsten Dank für dieselben entließ schließlich Kronprinz Rudolf den Professor von Schrötter.

Berlin, 21. Nov. Bulletin aus San Remo vom 19. November. Nachdem die ödematöse Anschwellung im Kehlkopfe des Kronprinzen bereits in der Vorwoche erheblich gewichen war, hat sich dieselbe im Laufe dieser Woche völlig zurückgebildet. Die Rückbildung wurde besonders bemerkbar, nachdem am 15. Nov. braunröthliche Flecken ausgefallen waren; darauf konnte eine Abflachung der in der linken Kehlkopfhälfte befindlichen Neubildung, sowie ein teilweiser geschwüriger Zerfall derselben und gleichzeitig hiermit eine Erweiterung der Stimmritze wahrgenommen werden. Nach diesem Vorgang ist augenblicklich die Atmung völlig frei, das Schlucken durchaus schmerzlos. Aussehen, Appetit und Schlaf sind sehr gut. Bewegung im Freien ist bei Eintritt sonnigen und trockenen Wetters in Aussicht genommen.

Berlin, 19. Nov. Ueber die äußere Erscheinung des russischen Kaiserpaars wird geschrieben: Alexander III. ist eine überaus stattliche Erscheinung, ein hellblonder Vollbart umrahmt das regelmäßige Gesicht. Er sieht wohl und jugendlicher aus, als man nach seinem Alter vermuten sollte. Wie Viele, die neben ihm den jugendlichen Prinzen Wilhelm sahen, mögen des kranken in der Ferne weilenden Kronprinzen gedacht haben, an dessen Erscheinung die des russischen Kaisers einigermaßen erinnert. Im zweiten geschlossenen Wagen folgte die Kaiserin mit der Prinzessin Wilhelm. Der Ruf, der der Gemahlin Alexanders III. als Frau vorausgeht, hat nicht übertrieben. Niemand würde in ihr die Mutter eines bereits großjährigen Thronfolgers vermuten, so mädchenhaft ist ihre Erscheinung. Eine schlankte Figur, ein schmales, feingeschnittenes Gesicht, große, dunkle freundlich grübende Augen. Personen, die sie vor 20 Jahren als Braut gesehen haben, bekunden, daß die Jahre sehr schonend an ihr vorüber gegangen sind.

Alle Zeitungen sehen nun in dem Verlauf des russischen Kaiserbesuchs einen großen für den Frieden günstigen Erfolg des Fürsten Bismarck. Es wird mit Recht hervorgehoben, daß der Kaiser von Rußland, der sonst nicht für besonders liebenswürdig gilt, dem Reichskanzler bei der Tafel in demonstrativer Weise zugetrunken hat und daß der russische Thronfolger den Fürsten Bismarck besucht hat. Der Reichskanzler wird jetzt wieder nach Friedrichsruh abreisen und das beleuchtet den Zweck seines Herkommens ziemlich deutlich.

Der „National-Zeitung“ zufolge wurde dem Reichskanzler Fürsten Bismarck am Freitag von dem Großfürsten Thronfolger ein Besuch abgestattet.

Berlin, 22. Nov. Dem Reichstage wird ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Beitragspflicht sämtlicher Reichsbeamten zur Witwen- und Waisenklasse aufhebt.

Der Reichstag wird durch den Staatssekretär v. Boetticher eröffnet. Es heißt, der Reichshaushalt mit allem Zubehör werde bis Donnerstag dem Reichstag zugehen. Anfangs nächster Woche soll bereits die erste Lesung sein.

Unter Vorsitz des Fürsten Bismarck fand heute eine vertrauliche Besprechung des Staatsministeriums statt. Die Nachricht, daß der Kanzler nach San Remo reise, wird an unterrichteter Stelle als unbegründet erklärt.

Der Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Wein, wird in folgender Fassung an den Reichstag gelangen: § 1. Die nachbezeichneten Stoffe, nämlich Bariumverbindungen, metallisches Blei oder Bleiverbindungen, Glycerin, Kermesbeeren, Magnesiumverbindungen, Salicylsäure, unreiner (freien Amylalkohol enthaltender) Spirit, unkrystallisierter Stärkezucker, Theerfarbstoffe oder Gemische, welche einen dieser Stoffe enthalten, dürfen Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, welche bestimmt sind, Anderen als Nahrungsmittel zu dienen, bei oder nach der Herstellung nicht zugesetzt werden. -- Dasselbe gilt von löslichen Aluminiumsalzen (Alaun etc.) und solche Stoffe enthaltenden Gemischen. Der Zusatz derselben zu Schaumweinen unterliegt diesem Verbote jedoch nur, insoweit in Folge dessen in einem Liter des fertigen Getränks mehr als 0,01 Gramm Alaun enthalten ist. -- § 2. Wein, weinhaltige und weinähnliche Getränke, welchen den Vorschriften des § 1 zuwider oder einer der dort bezeichneten Stoffe zugesetzt ist, oder deren Gehalt an Schwefelsäure in einem Liter Flüssigkeit mehr beträgt, als sich in 2 Gramm neutralen schwefelsauren Kaliums vorfindet, dürfen gewerbmäßig weder feilgehalten, noch verkauft werden. -- Die folgenden Paragraphen handeln von den Strafen für diejenigen, welche vorstehenden Bestimmungen zuwider handeln.

Von einem merkwürdigen Schicksal ist die Ehefrau eines Berliner Handelsmannes betroffen worden. Die in mittleren Lebensjahren stehenden Eheleute hatten hier ihr Geschäft aufgegeben und sich nach Hamburg begeben, um von da aus nach Amerika auszuwandern und dort ein neues Geschäft zu begründen. Als die Frau Johanna R. das große Wasser sah, wurde ihr unheimlich zu Mute und sie erklärte ihrem Ehemann kurz und bündig, sie werde sich nicht auf das schwankende Schiff begeben. Die Zeit der Abfahrt drängte, die Frau blieb fest bei ihrem Entschluß und der ausgebrachte Eheherr vertraute sich allein dem nassen Element an und dampfte ab, die bessere Ehehälfte in Hamburg zurücklassend. Diese packte ihre Kisten und Kasten, Körbe und Gutschachteln wieder auf und fuhr nach Berlin zurück. Die stattgehabten Aufregungen hatten die bedauernswerte Frau derartig angegriffen und so ungünstig auf ihr Nervensystem eingewirkt, daß sie als Geistesgestörte in Berlin ankam. Ruhelos trieb sich die Unglückliche mehrere Tage auf dem Bahnhof und in der Nähe desselben umher, bis sie polizeilicherseits aufgegriffen und nach dem Asyl für Obdachlose geschafft wurde. Hier erklärte der hinzugezogene Bezirkspsychiater den Geisteszustand der „Obdachlosen“, welche außer einer Unmenge von Gepäc noch 125 Mark bares Geld bei sich hatte, für derartig krank, daß behufs Observation die Ueberführung der R. zur Irrenstation der Charitee erfolgen mußte. Die unglückliche Frau verweigert jegliche Auskunft und beantwortet die an sie gestellten Fragen mit allerhand verwirrten Gegenfragen.

Auf den Gewehrfabriken in Spandau und Erfurt ist der Betrieb plötzlich wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. Sofort nach Eingang des Befehls wurden nach Suhl, Berlin und allen Orten, wo der Aufenthalt der früher in Spandau beschäftigt gewesenen Gewehrarbeiter bekannt ist, telegraphisch und schriftlich Aufforderungen gesandt, daß die Leute so schnell als möglich sich einfinden sollten. Von Montag ab wird wieder Tag und Nacht gearbeitet. Es werden im Ganzen wohl 1000 Mann eingestellt. Es handelt sich hierbei, wie wir hinzufügen können, nicht um die Anfertigung eines neuen Gewehres, sondern lediglich um die beschleunigte Fertigstellung des Magazinewehrs.

Sehr fidel muß es bei einer dieser Tage in Falkenau, im preuß. Reg.-Bez. Doppeln stattgefundenen Hochzeit zugegangen sein. Als einer der Hochzeitsgäste gegen Morgen nach Hause kam und zwei Treppen zu seiner Wohnung in die Höhe gestiegen war, kletterte er, in dem Glauben, sein Bett vor sich zu haben, in den Kamin und hagelte mit riesigem Gepolter bis in das Erdgeschloß hinunter. Von dem Gepolter waren die übrigen Hausbewohner erwacht, die mit allem Möglichen bewaffnet gegen den vermeintlichen Einbrecher zu Felde zogen. Zu ihrem Erstaunen fanden sie statt dessen ihren treuen Hausgenossen,

wenn auch in etwas verzweifelter Verfassung, im Kamine, aus welchem sie denselben mit Mühe und Not befreiten. Dem Hochzeitsgaste war merkwürdigerweise kein besonderer Schaden geschehen; er kam mit einigen Abschürfungen im Gesicht und einigen Kreuzschmerzen, sowie mit dem Schreck, der ihn übrigens etwas ernüchert hatte, davon.

Aus Leipzig, 19. Nov., wird gemeldet: Die Wachsstockfabrik von Schuhmann in Reudnitz ist niedergebrannt. Ein Arbeiter ist verunglückt.

Aus Reichenbach im sächsischen Voigtland wird geschrieben, daß in Unterhaindorf wiederum drei Personen an der Trichinenkrankheit gestorben sind, sodaß die Zahl der Todesfälle nunmehr auf 20 gestiegen ist. Der eine der drei zuletzt Gestorbenen ist Vater von fünf unermöglichten Kindern.

Aus Ansbach, 19. November, wird gemeldet: Von dem Mittag 1 1/2 Uhr einfahrenden Würzburger Postzuge wurde der auf seinem Posten stehende Wechselwärter Schwarz vom Lokomotivcylinder gegen die Stirn gestoßen. Der Tod erfolgte sofort.

Bern, 19. Novbr. Der Soldat Hüf, der am 7. Oktober bei einer Feldübungsübung im Feuer mit Kugelpatronen geschossen und einen Soldaten der gegenüberstehenden Kompagnie getötet hat, ist heute vom Militärgericht des Totschlages schuldig erkannt und zu 25 Jahren Zuchthaus, zu den Prozeßkosten, 6000 Fr. Civilentschädigung an die Hinterlassenen des Soldaten Müller, 400 Fr. an den Soldaten Bleuler verurteilt und für unwürdig erklärt worden, Waffendienst zu verrichten.

San Remo, 20. Nov. Das Befinden des deutschen Kronprinzen ist laut M. N. Ztg. nach einer sehr guten Nacht vortrefflich. Prinz Heinrich von Preußen trifft Montag vormittag 10 3/4 Uhr hier ein. Die Stadt beginnt zum morgigen Geburtstage der deutschen Kronprinzessin festlichen Schmuck anzulegen.

Wien, 21. Nov. Während die „Politik“ Namens der Czechenpartei die Zustimmung zu der auswärtigen Politik ausdrückt, bezeichnete der Abg. Vaschaty in der gestrigen Versammlung des Prager Jungczechenklubs die auswärtige Politik für ganz verfehlt und befürwortete statt der Allianz mit Deutschland eine solche mit Rußland.

Aus Triest, 21. Nov., wird gemeldet: Der Hauptkassierer der hiesigen Filiale der Kreditanstalt, Heinrich Mofetig, wurde vorgestern ermordet. In der Wohnung der Handarbeiterin Marie Ribos, zu welcher Mofetig Beziehungen unterhielt, entstand zwischen Mofetig und dem Geliebten des Mädchens, Viktor Massai, einem Hilfsbeamten der Kreditanstaltsfiliale, ein Wortwechsel, der damit endete, daß Massai den Gegner mit zwei Revolverkugeln niederstreckte, indes die Ribos dem Mofetig mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt.

Paris, 20. November. In der gestrigen Kammer Sitzung zeigte der Ministerpräsident Rouvier den Rücktritt des Kabinetts an, nachdem die Kammer die Vertagung der Beantwortung der Interpellation Clemenceau's bis 24. November, also über den Konvertierungstermin hinaus verworfen hatte. Grevy nahm die Demission des Ministeriums an und beauftragte dasselbe, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Er hat Freycinet, mit ihm die Lage zu besprechen und soll im Laufe des Abends noch mehrere andere politische Persönlichkeiten zu sich eingeladen haben. Grevy erklärte, keine Mühe zu scheuen, um ein Kabinett zu konstituieren; er sei aber entschlossen, keinem verfassungswidrigen Zwange nachzugeben und nicht zu demissionieren. -- In einer heute vormittag stattgehabten Versammlung der Gruppe der sogenannten Unabhängigen, zu welcher Brisson, Goblet, Ribot, Lockroy und Sadi-Carnot gehören, wurde beschlossen, an einer Plenarversammlung aller Gruppen der Linken nicht teilzunehmen, wenn nicht ein vorher festgestelltes und bestimmtes Programm vorläge. Die beabsichtigte Plenarversammlung aller Gruppen der Linken wird nach diesem Beschlusse der Unabhängigen als gescheitert angesehen.

Paris, 21. Nov. Grevy sprach heute erneut den festen Entschluß aus, nicht zu demissionieren; er hoffe, ein neues Kabinett bilden zu können. Stöße er dabei auf unübersteigliche Hindernisse, so würde er durch den Senat die Auflösung der Kammer beantragen lassen. Er würde sich dann zurückziehen, nachdem er dem Lande durch eine Botschaft an das Parlament seine Ansicht über die Lage, deren Ursprung, Ursachen und Folgen zu erkennen gegeben.

Paris, 21. Nov. Nachdem Grevy heute vormittag Clemenceau die Kabinettsbildung angetragen, soll dieser erwidert haben, er schreie vor einer derartigen Verantwortlichkeit keineswegs zurück und sei bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Seines Erachtens sei aber die Verwickelung der gegenwärtigen Situation durch andere Elemente als durch die Frage der Kabinettsbildung veranlaßt. Für heute abend ist eine neue Konferenz zwischen Grevy, Clemenceau und anderen hervorragenden Politikern in Aussicht genommen.

Paris, 22. Novbr. Den Blättern zufolge erklärte Clemenceau auf die Aufforderung Grevys zur Kabinettsbildung, Grevy würde der Republik den besten Dienst durch seinen Rücktritt erweisen, nachdem dessen Ansehen gelitten, was für die Republik verhängnisvoll werden könnte. Grevy widersetzte sich nicht unbedingt einem Rücktritt, doch erklärte er, er würde nicht dem Zwange weichen, sondern nur nach freier Entscheidung handeln.

Ueber den ersten Versuch mit Hunden beim Vorpostendienst äußern sich die Franzosen sehr befriedigt. Beim 32. französischen Linien-Infanterie-Regiment hat ein Leutnant Jupin die Übungen geleitet und nicht nur die Hunde zum Anzeigen feindlicher Annäherungen, sondern auch zum Transport von Nachrichten verwendet und gute Erfolge erzielt.

In Paris spielte sich in der Fechtschule Chalazet Samstag vormittag ein blutiges Drama ab. Der Rentier Rigaut, ein Cleve Chalazet's, der mit dem Lehrer jahrelang freundschaftlich verkehrt hatte, trat bei diesem ein und versetzte dem Lehrer, der ihm die Hand reichte, eine Ohrfeige. Bevor Chalazet sich noch vom Schrecken erholt, zog Rigaut, der plötzlich wahnsinnig geworden, den Revolver, gab fünf Schüsse ab, von denen einer Chalazet sofort tötete. Von den aus dem Waffenfaal herbeigeeilten Leuten wurde ein Freund Rigaut's, der gerade Unterricht nahm, durch einen Schuß in den Rücken lebensgefährlich, zwei Fechtschüler Chalazet's leicht verletzt. Als die Polizei ankam, fand sie das ganze Lokal verwüstet. Der Tobfüchtige hatte Alles umgestürzt, sowie die Möbel und Fenster zertrümmert. Inmitten des Chaos, anweit seiner töchelnden Opfer, lag Rigaut selbst, blutüberströmt, entseelt. Rigaut hatte sich eine Kugel in's Ohr geschossen, die sofort in das Gehirn eingedrungen war.

Brüssel, 19. Novbr. Eine hochoffizielle Note des „Nord“ erklärt, der Besuch des Zaren in Berlin bedeute eine persönliche Sympathiebezeugung des Zaren gegenüber dem Kaiser Wilhelm angesichts der traurigen Vorgänge im Hause Hohenzollern.

Rotterdam, 21. Nov. Der Dampfer „Scholten“ von der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, am 19. d. M. von hier nach Newyork abgegangen, sank durch Kollision mit dem Dampfer „Rosa Mary“ Samstag abend halb elf Uhr. Bis jetzt nicht als gerettet verzeichnet sind die deutschen Kajüten-Passagiere Otto Bauer aus Wien, Jakob Guttman aus Bodenheim, A. Rany aus Darmstadt, Guiseppe de Bartolini aus Innsbruck, Aug. Rauch aus Ravensburg.

London, 22. Nov. In einer Besprechung der Kaiserzukunft in Berlin beglückwünscht der „Standard“ den Fürsten Bismarck dazu, daß er wieder einen Triumph errungen habe; Europa würde jedoch unvorsichtig sein, wenn es allzu zuversichtlich darauf rechnen würde, daß das politische Barometer fortfahren werde, auf gut Wetter zu zeigen. — Aus den Vereinigten Staaten wird der „Times“ gemeldet, daß die Schweine-Cholera in 19 Countys des Staates Illinois herrscht; in einigen Bezirken gehen 70 pCt. der jungen und 50 pCt. der ausgewachsenen Tiere zu Grunde.

Dover, 20. Nov. Vergangene Nacht um 11 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Scholten“ von Rotterdam und einem unbekanntem Dampfer statt, infolge dessen der Dampfer „Scholten“ gesunken ist. 200 Personen sollen, wie verlautet, umgekommen sein. Genauere Feststellungen liegen noch nicht vor. 50 Personen wurden durch den Dampfer „Goro“ gerettet und hier gelandet.

Petersburg, 20. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ hebt hervor, daß der Empfang der russischen Majestäten in Berlin ein überaus herzlicher gewesen sei. Die tief empfundene Sorgfalt, mit welcher Kaiser Wilhelm persönlich über die Vorbereitungen zu dem Empfange wachte, zeigten aufs neue seine Abhängigkeit an die monarchischen Traditionen, sowie für die Familienbände, die ihn mit dem russischen Kaiserthum verknüpfen. Die schmerzlichen Besorgnisse

wegen der Gesundheit des Kronprinzen, denen die russischen Majestäten sich von ganzem Herzen angeschlossen, brachten es mit sich, daß den Monarchen die Beobachtung eines sehr ermüdenden Zeremoniells erspart und der Charakter einer Familienszusammenkunft gewahrt wurde, die um so herzlicher war, als die Umstände auf die gegenseitigen Sympathien besonders hinwiesen. Die Bekundung dieser Gefühle, die sich stärker als alle Prüfungen gezeigt haben, werde sicherlich beiden Souveränen teuer gewesen sein. „Wir sind überzeugt, daß die russische Gesellschaft daran teilnehmen wird und dürfen gern glauben, daß auch die deutsche Nation sich in derselben Weise an den von gegenseitiger Zuneigung getragenen Intentionen der Monarchen beteiligen wird. Mögen diese guten Eindrücke sich treu in den Beziehungen der beiden großen Reiche wieder spiegeln!“

Petersburg, 21. Nov. Die kaiserliche Familie ist gestern nachmittag in Gatschina eingetroffen.

Der „Köln. Btg.“ wird von zuverlässiger Seite aus Petersburg mitgeteilt, aus dem Bahnhof in Kiew werden seit mehreren Tagen Feldgeschütze nach Kowno an die preussische Grenze und nach Winiza an die galizische Grenze verladen. Ebendorthin wurden vierundzwanzig beladene Munitionswagen und zehn gepackte Bagagewagen der zwölften Artilleriebrigade befördert. Ein Transport Gewehre wurde auf 106 Wagen zur Bahn gebracht. Der Güterverkehr auf der Kiener Bahn stockt, Getreidefracht wird augenblicklich nicht angenommen.

Sofia, 20. Nov. Auf dem zu Ehren des Jahrestages von Slivniza heute stattgehabten Galadiner toastierte der Fürst auf den Prinzen Alexander und sandte in seinem und im Namen der Armee ein warmes Beglückwünschungstelegramm an den Prinzen. Gleichzeitig spendete der Fürst 30 000 Franken für die Hinterbliebenen der Gefallenen von Slivniza.

Sofia, 21. Nov. Die Behörde durchsuchte das serbische Generalkonsulat, beschlagnahmte verschiedene Papiere und verhaftete den Generalkonsul Danilos.

Sofia, 21. Nov. Eine Meldung der „Ag. Hav.“ von der Verhaftung des hiesigen serbischen Generalkonsuls ist unwahr. Es ist zu reduciren auf den Zwischenfall der Verhaftung des Bedienten des serbischen Generalkonsulats, welche Angelegenheit aber durch genügende Entschuldigung der bulgarischen Regierung erledigt ist.

In Newyork brannten am 15. Nov. die in der Vanderbilt'schen Avenen gelegenen Ställe der Brooklyn Straßen-Eisenbahn ab. 150 Pferdelamen in den Flammen um. Der Verlust wird auf 200 000 geschätzt.

Eine in Queenstown via San Francisco eingegangene Depesche aus Hongkong enthält Einzelheiten über einen Taifun, der am 17. Sept. im chinesischen Meere wütete. Am meisten litt die 30 000 Einwohner zählende Insel Hoi Ling, woselbst über 1000 Personen ertranken und Schiffe und sonstiges Eigentum großen Schaden erlitten. Unweit der Insel Chik Lung, zehn Meilen von Ho Yung Kong, scheiterten drei Schiffe, wobei 32 Personen umkamen. In dem Sturme hat vermutlich auch das britische Kanonenboot „Wasp“ seinen Untergang gefunden.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Nov. In öffentlicher Sitzung des K. Landgerichts fand heute vormittag 11 1/2 Uhr durch den Landgerichtspräsidenten v. Kirchhaber in Anwesenheit der Landgerichtsräte Weißer und Herrmann und des Ersten Staatsanwalts Dr. Elben die Auslosung von 30 Geschworenen für das Schwurgericht des 4. Quartals hier statt. Deren Namen sind folgende: Ferdinand Weiß, Bierbrauereibesitzer, Stuttgart; Konrad Windmüller, Konditor, Stuttgart; Georg Huber, Kfm., Cannstatt; Karl Hermann Bauer, Kfm., Eßlingen; Friedr. Weinhardt, Bierbrauereibesitzer, Heßlach; Julius Veit, Sesselfabrikant, Zuffenhausen; Gottlob Ergenzinger, Dekonom, Kornwestheim; Johannes Friedrich Seeger, Kfm., Stuttgart; Joh. Müller, Gipsmüller, Asperg; Joseph Anton Balluff, Kfm., Neuhausen; Gottlob Schaber, Weingärtner und Gemeinde-Rat, Uhlbach; Joh. Friedr. Geiger, Georg Sohn, Gem.-Rat, Wehingen; Gg. Jakob Meyle, Gem.-Rat, Thamm; August Beck, Kfm., Ludwigsburg; Mich. Schmalzried, Georg Sohn, Dekonom, Mönchingen; Karl Wilhelm Gabler, Kfm., Feuerbach; Wilh. Kreh, Seifenfabrikant, Winnenden; Julius Bellnagel, Wein-

händler, Stuttgart; Gottlieb Gröber, Bauer und Gem.-Rat, Nellingen; Johannes Rommel, Partikulier, Bisingen a. N.; Adolf Langhein, Bürstenfabrikant, Eßlingen; Ferd. Groß, Kfm., Stuttgart; Georg Peter Bürkle, Bauer und Stiftungspfleger, Schmiden; Hermann Wagner, Pianof.-Fabr., Stuttgart; Ludw. Soller, Kupferschmied, Leonberg; Gustav Kienzle, Kfm., Stuttgart; Jakob Friedr. Münzenmaier jun., Gem.-Rat, Oberürkheim; Albert Cleß, Kfm., Plieningen; August Binz, Kfm., Winnenden; Wilhelm Offenberger, Buchhändler, Stuttgart.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Nov. (Landesproduktbörse.) Während die außerdeutschen europäischen Märkte in letzter Woche unter dem Eindrucke der erwarteten Zollserhöhungen in Deutschland einen schleppenden Verlauf nahmen, war das Geschäft an den deutschen Handelsplätzen sowohl für prompte als für Lieferungsware entschieden fester und auch die bayrischen und württembergischen Schranzen verliefen bei schwachen Zufuhren mit gut behaupteten Preisen. Amerika hat die Unthätigkeit am europäischen Markt mit einer Steigerung von 4 1/2 Cent für Weizen beantwortet, ob für Spekulationszwecke oder infolge regulären Geschäfts kann heute noch nicht festgestellt werden. Die Umsätze in Weizen waren an heutiger Börse von keinem Belang, dagegen wurde in bayrischer Gerste und Haber mehreres gehandelt.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 19 bis 19,15 *Ma*, ungar. 19,25 *Ma* Gerste niederbayr. 16,75—17 *Ma*, Haber 13,20—14 *Ma*

Stuttgart, 21. November. (Mehlbörse.) Der auswärtige Getreidemarkt entwickelte in der abgelaufenen Woche bei ruhigem Verkehr eine sehr feste Haltung, auch haben sich die Preise überall gut behauptet. An den inländischen Märkten war das Ausgebot wiederum etwas ungenügend gegenüber der Nachfrage, weshalb sich die Preise etwas erhöhten. Der Mehlmarkt am hiesigen Platze hat an Verkehr sich gebessert, Preise sind jedoch noch unverändert geblieben. An heutiger Börse wurden 1760 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilo Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30 bis 32, *Ma*, Nr. 1 27,50 bis 29,— *Ma*, Nr. 2 25,50 bis 27,— *Ma*, Nr. 3 23,50 bis 25,— *Ma*, Nr. 4 20,50 bis 22,50 *Ma*

Wenn Weihnachten herannahet, erscheinen die Bücherbesprechungen so zahlreich, daß es den Eltern häufig schwer fällt, ein gutes Silber- oder Erzählungsbuch für ihren Liebling zu wählen. Wir möchten daher nachstehend einige wirklich hübsch illustrierte und in jeder Beziehung gut ausgestattete Gaben für die Kinderwelt empfehlen, für deren Vorzüglichkeit die bekannten Maler und Zeichner M. von Buttlar, M. von Olfers, P. Meyerheim, u. a. Künstler eine Garantie bieten dürften. Die sämtlichen genannten Bücher sind von der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig zu beziehen. Ein reich illustrierter Katalog über belehrende und unterhaltende Spiele und Beschäftigungsmittel ist außerdem von dieser Firma gratis zu haben. 1) Zoologisches Bilderbuch für die ganz Kleinen 2 *Ma* Dasselbe auf starker Pappe, unzerreißbar 3 *Ma* Allerlei für Kinder, von M. von Buttlar 3,50 *Ma* 3) Guckkästchen, von M. von Olfers. 2. Auflage. 3 *Ma* Diese beiden Bücher mit Verschen eignen sich für Kinder von 4 Jahren an ganz vorzüglich. 4) Tier- und Arbeitsbilder von P. Meyerheim. 5) Märchenbilder von M. von Olfers. Jede Kollektion auf starker Pappe gezogen kostet in Karton 4,50 *Ma* 6) Märchenbuch von M. und G. von Olfers. 2. Aufl. 2,50 *Ma* 7) Märchen von M. von Buttlar 3 *Ma* Diese 4 letzteren Bücher mit Text eignen sich für Kinder von 5—8 Jahren und werden die Märchen denjenigen, die noch nicht lesen können, vorgelesen. 8) Scherz-, Lese-, Zeichen- und Malbüchel von M. von Olfers mit ca. 500 Abbildungen, 3 Unterhaltungen zugleich bietend. 4 *Ma* 9) Zeichen- und Malbüchel von M. von Olfers. Pracht Ausgabe mit Farben, Palette u. 7,50 *Ma* 10) Im Hause. Ein Buch für die junge Mädchenwelt, welches für alle Altersstufen eine große Auswahl Unterhaltungen und Beschäftigungen bietet, 3 *Ma*